

Förderung des ökologischen Landbaus



Deutsche Landwirtschafts-
Gesellschaft e.V. (DLG)
Eschbornerstr. 122
60489 Frankfurt



- Die Erzeugung von Ökoprodukten gilt als besonders umweltverträglich, ressourcenschonend, marktentlastend, Arbeitsplatz sichernd

Aber:

- Erhöhter Aufwand und Arbeit in Landwirtschaft, Verarbeitung und Vermarktung
⇒ **Folge: Ökoprodukte sind teurer als konventionelle Erzeugnisse**
- Vermarktung zu höherem Preis (A-Ware) erst nach 2-3 Jahren Umstellungszeit
⇒ **Folge: Einstieg in Ökolandbau ist mit erhöhten Risiken verbunden**
- Zugang zu Öko-Vermarktungswegen immer mit erhöhtem finanziellen Aufwand
⇒ **Folge: Eigeninitiative oder/und Suche nach Partnern, z. B. Verbände**

Daher: ⇒ **Förderung des Ökolandbaus** ←

Juni 2004

„Europäischer Aktionsplan für ökologische Landwirtschaft und ökologisch erzeugte Lebensmittel“

Ziel:

Stärkung des Ökosektors durch Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen und gezielter Förderung des Bio-Sektors.

Liste von 21 Aktionen mit drei Schwerpunktbereichen:

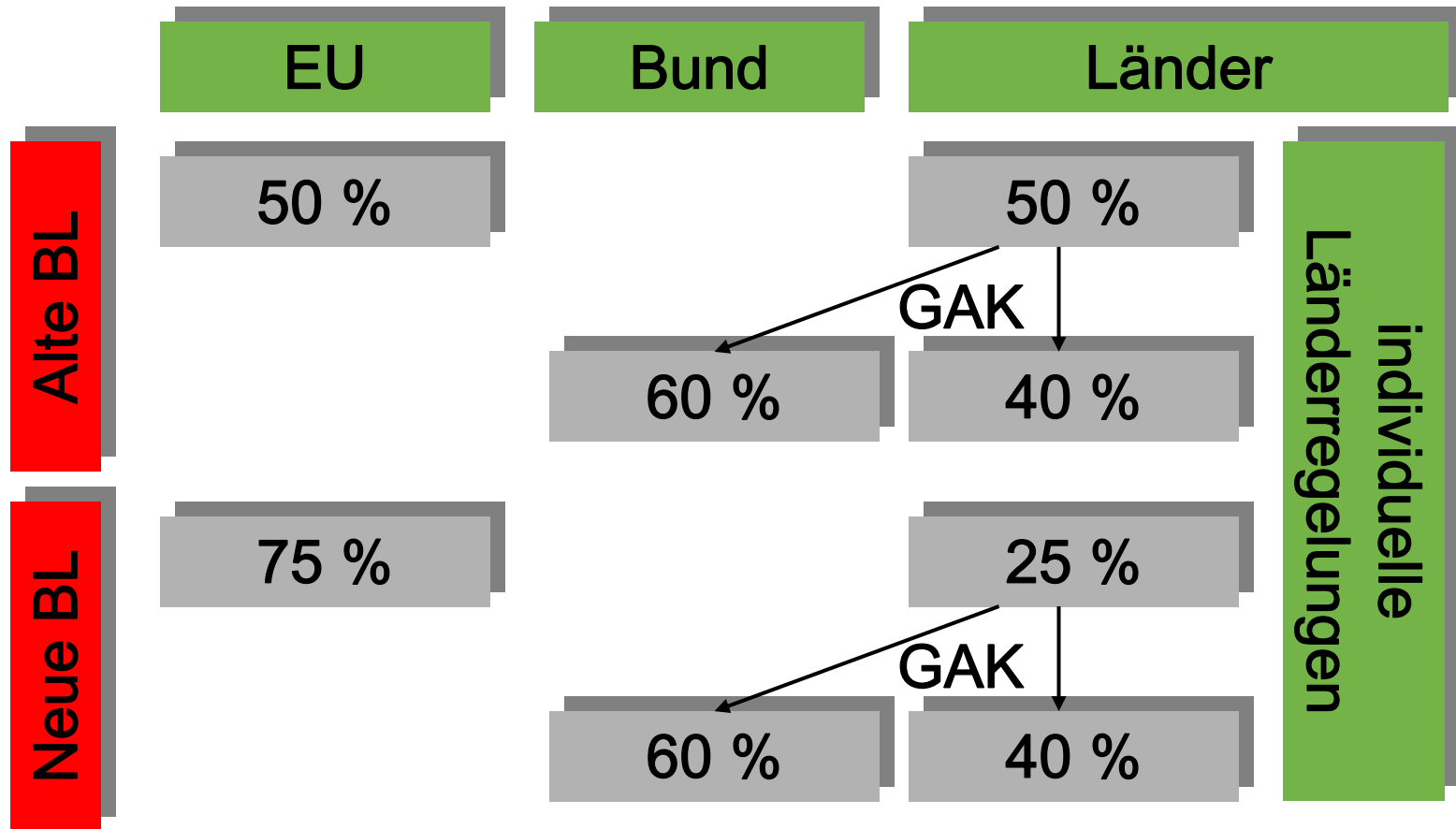
- Informationsgesteuerte Entwicklung des Marktes für Ökoprodukte
- Effektivere öffentliche Förderung des Ökolandbaus
- Verbesserung und Verstärkung der EU-Standards, Einfuhr- und Kontrollvorschriften

- Der Ökolandbau wird in Deutschland **seit 1989 gefördert**.
- Bis 1992 geschah dies in einer Variante des **Extensivierungsprogramms** der EU.
- Seit 1994 wird die Einführung und die Beibehaltung des Ökolandbaus im Rahmen von **Agrarumweltprogrammen der Länder auf der Grundlage der EG-VO 2078/92** gefördert.
- Seit dem 1. Januar 2000 wird der Ökolandbau gemäß den **Artikeln 22 und 24 der EG-VO 1257/99** gefördert. Die Förderung des Ökolandbaus über Flächenprämien im Rahmen der Agrarumweltprogramme ist dem Bereich „Entwicklung des ländlichen Raums“ zugeordnet.
- **Beteiligung des Bundes** an einer Förderung, wenn sie von den Ländern nach den Grundsätzen für die Förderung einer markt- und standortangepassten Landbewirtschaftung im Rahmen der **„Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK)** durchgeführt wird.

- Die **Finanzierung der Förderprogramme** teilen sich die EU, der Bund und die Länder:
 - ➡ **Alte Bundesländer: EU 50 %**
 - ➡ **Neue Bundesländer: EU 75 %**
- Der nationale Anteil wird vom jeweiligen Bundesland getragen
- Oder: Bei Inanspruchnahme des Landes einer Bundesbeteiligung im Rahmen der GAK ist das Finanzierungsverhältnis von Bund und Ländern 60 : 40.

Exkurs: Was bedeutet GAK?

Im Grundgesetz ist die Mitwirkung des Bundes bei Länderaufgaben, die von übergeordneter Bedeutung sind, verankert. Dazu gehört auch das Gesetz über die „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK).



- Im Jahr 2000 erfolgte eine Unterstützung der Erzeugung von Produkten aus Ökolandbau in Deutschland mit einem **Mittelvolumen** von 61 Mio. €.
- Im Rahmen der **GAK werden ab 2002** folgende Förderbeträge bewilligt:

Nutzungsart	Mögliche Prämienhöhe		
	Einführung €/ha und Jahr		Beibehaltung €/ha und Jahr
	1.-2. Jahr	3.-5. Jahr	ab 6. Jahr
Ackerland	210	210	160
Gemüse	480	480	300
Grünland	210	210	160
Dauerkulturen	950	950	770

- Die Bundesländer können diese Beträge optional **um bis zu 20 % anheben oder um bis zu 30 % absenken!**
- Betriebe, die sich im Rahmen der EG-Öko-VO kontrollieren lassen, können in Abhängigkeit des jeweiligen Bundeslandes zusätzlich **35 € als Kontrollkostenzuschuss** je ha, jedoch **maximal 530 € je Betrieb** erhalten.

Förderung und Vermarktung ökologisch erzeugter landwirtschaftlicher Produkte

- Im Rahmen der GAK nach den „**Grundsätzen für die Förderung der Verarbeitung und Vermarktung ökologisch erzeugter landwirtschaftlicher Produkte**“.
- Wird im Rahmen der GAK seit 1990 von Bund und Ländern unterstützt (mit bisher ca. 17,0 Mio. €).
Die Umsetzung in den Bundesländern ist unterschiedlich.
- **Gefördert werden:**
 - Organisationskosten
 - Erzeugerzusammenschlüsse
 - Die Erarbeitung von Vermarktungskonzeptionen
 - Investitionen von Erzeugerzusammenschlüssen sowie Verarbeitungs- und Vermarktungsunternehmen.

Ab 2002 werden die öffentlichen Maßnahmen angepasst:

- Die Obergrenzen für die Förderung der **Organisationskosten** werden angehoben.
- Die vertragliche Zusammenarbeit der Verarbeitungs- und Vermarktungsunternehmen mit Erzeugerzusammenschlüssen als Förderungsvoraussetzung wird gelockert. **Zukünftig reicht auch die vertragliche Zusammenarbeit mit einzelnen Erzeugern aus.**
- Einführung und Erstzertifizierung von **Umwelt- und Qualitätsmanagementsystemen** werden als eigenständige Fördertatbestände aufgenommen. Die Förderung beträgt bis zu 50 % der Kosten und kann innerhalb von 3 Jahren maximal bis zu 100.000 € betragen.
- Die Förderhöhe für die **Erarbeitung von Vermarktungskonzeptionen** wird angehoben.
- Die **Investitionsbeihilfen** werden mit bis zu 40 % auf den EU-zulässigen Höchstsatz angehoben.

Nationale Förderinstrumente der Bundesregierung für den Ökolandbau sind:

- Das **Bundesprogramm „Ökologischer Landbau“** (<http://www.bundesprogramm-oekolandbau.de>, siehe hierzu auch <http://www.oekolandbau.de>)
- Das **Bio-Siegel** als verbandsübergreifendes Erkennungszeichen von ökologisch erzeugter Ware (<http://www.bio-siegel.de>)



Flächenprämien des ökologischen Landbaus in Deutschland ab 2004

Land	Prämie in € je ha												Prämie je Betrieb in €	
	Einführung 1-2 Jahre				Einführung 3-5 Jahre				Beibehaltung				Kontrollkostenzuschuß	
	AF	GF	Gemüse	DK	AF	GF	Gemüse	DK	AF	GF	Gemüse	DK	je ha	maximal
Baden Württemberg 1)	170	130	500	600	170	130	500	600	170	130	500	600	40	400
Bayern	255	255	560	560	255	255	560	560	255	255	560	560	40	600
Berlin	153	153	251	501	153	153	251	501	102	102	128	358	-	-
Brandenburg	200	180	450	665	150	130	400	615	150	130	400	615	-	-
Bremen	285	285	750	1220	160	160	300	770	160	160	300	770	35	530
Hamburg 2)	153	153	430	716	153	153	430	716	160	160	300	770	35	530
Hessen	190	190	350	670	190	190	350	670	190	190	350	670	35	530
Mecklenburg-Vorpommern	210	210	480	950	210	210	480	950	160	160	300	770	35	530
Niedersachsen	285	285	750	1220	160	160	300	770	160	160	300	770	35	530
Nordrhein-Westfalen	409	409	1022	1942	204	204	511	971	153	153	255	715	102	1020
Rheinland-Pfalz	205	205	480	715	153	153	300	614	120	120	300	610	-	-
Saarland	210	210	210	950	210	210	210	950	160	160	160	770	35	530
Sachsen	337	244	490	914	230	244	357	664	230	244	357	664	-	-
Sachsen-Anhalt	252	252	576	1140	252	252	576	1140	192	192	360	924	31	511
Schleswig-Holstein	285	285	750	1220	160	160	300	770	160	160	300	770	35	530
Thüringen	180	230	410	615	180	230	410	615	155	205	410	615	-	-
Mittelwert aller Länder	236	230	529	912	187	187	390	742	167	168	330	684	-	-
1) Förderhöchstbetrag 40.000 € je Unternehmen												AF= Ackerfläche		
2) In den ersten 2 Jahren erhöht sich die Prämie je ha bis max 15.000 € um AF/GL 153 €, Gemüse 2045 €, DA 716 €												GF= Grünlandfläche		
												DK= Dauerkulturten		
Quelle: www.ökolandbau.de - Stand Frühjahr 2004														

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e.V.
Eschbornerstr. 122
60489 Frankfurt
Tel.: 069 / 24 788 0
Fax: 069 / 24 788 110

Email: info@dlg-frankfurt.de
Internet: www.dlg.org

DLG-Agriservice GmbH
Uwierstraße 78
53173 Bonn
Tel.: 0228 / 96 94 04 - 0
Fax: 0228 / 69 14 46

Email: dlg-as@consultants-bonn.de
Internet: www.consultants-bonn.de

